



Der Zusammenhang von Attribution, Mindset und Selbstwirksamkeit und ihr Einfluss auf die schulische Leistung

Exposé zur Bachelorarbeit von Louis Schulze

Die Attribution, das Mindset und die Selbstwirksamkeit stellen wichtige Einflussfaktoren für den schulischen Erfolg von Schülerinnen und Schülern dar (Lackey, 2014). Dennoch existieren bislang nur wenige Studien, die den Einfluss aller drei Personenmerkmale auf die schulische Leistung untersuchen.

Die erste Attributionstheorie stammt von Fritz Heider (1958). Er beschreibt den Menschen als einen „naiven Wissenschaftler“, der von einem grundlegenden Bedürfnis geprägt, ständig nach Ursachen für bestimmte Ereignisse sucht (Heider, 1958). Zur Systematisierung dieser Ursachenzuschreibungen entwickelte Bernhard Weiner (1986) ein dreidimensionales Erklärungsmodell mit folgenden Dimensionen: Dimension der Lokalisation (internal vs. external), Dimension der Stabilität (stabil vs. variabel) und Dimension der Kontrollierbarkeit (kontrollierbar vs. unkontrollierbar). Attributionen beeinflussen sowohl Motivation, Emotionen und das Verhalten (Heider, 1958; Weiner, 1972; Weiner, 1986).

Carol Dweck (2006) unterscheidet in ihrer Mindset-Theorie zwischen einem Growth Mindset und einem Fixed Mindset. Während Menschen mit einem Growth Mindset an der Veränderbarkeit ihrer Intelligenz glauben, gehen Menschen mit einem Fixed Mindset davon aus, dass ihre Intelligenz und andere Personenmerkmale unveränderlich sind (Dweck, 2006). Menschen mit einem Fixed Mindset erwarten nach eigenen Fehlern starke Zurückweisung von Eltern oder Lehrern und stellen sich dabei oft selbst in Frage (Dweck, 1999). Sie nutzen

weniger ausgereifte Lernstrategien, was zu schlechteren Leistungsergebnissen führt (Grant & Dweck, 2003). Im Gegensatz dazu interpretieren Menschen mit einem Growth Mindset Misserfolge als Aufforderung, sich das nächste Mal mehr anzustrengen (Elliott & Dweck, 1988). Sie suchen gezielt nach Herausforderungen, um daraus zu wachsen und ihr Selbstwertgefühl zu stärken (Dweck & Leggett, 1988).

Das Konzept der Selbstwirksamkeit stammt aus der sozial-kognitiven Handlungstheorie von Albert Bandura (1997). Es gibt zahlreiche Versuche, Selbstwirksamkeit zu definieren, jedoch ist allen Definitionen eins gemeinsam: Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Aufgaben entschlossen anzugehen und erfolgreich abzuschließen (Pscherer, 2004). Eine hohe wahrgenommene Selbstwirksamkeit steht in Verbindung mit besseren akademischen Leistungen, insbesondere im Fach Mathematik (Laging, 2021). Die Selbstwirksamkeit hat Auswirkungen auf die Zielsetzung und Anstrengungsbereitschaft, beeinflusst aber auch den Umgang mit akademischen Rückschlägen (Bandura, 1997).

Die Attribution, das Mindset und die Selbstwirksamkeit sind motivationspsychologische Konzepte, die große inhaltliche Überschneidungen aufweisen. Zum einen beeinflussen alle drei Konzepte, wie Menschen ihre eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten wahrnehmen, zum anderen wirken sie sich auf die Motivation, Emotionen und das zukünftige Verhalten aus (Dweck, 2006; Bandura, 1997; Weiner, 1986). Außerdem stehen alle drei Konzepte in Verbindung mit akademischen Leistungen (Claro et al., 2016; Grant & Dweck, 2003; Houston, 2015; Multon et al., 1991). Demnach sind diese Konstrukte nicht nur für die Motivationspsychologie relevant, sondern auch für die Pädagogische- und Entwicklungspsychologie.

Das Ziel der vorliegenden Forschungsarbeit ist es daher, den Zusammenhang zwischen Attribution, Mindset und Selbstwirksamkeit von Schülerinnen und Schülern der 9. Klasse zu untersuchen, sowie deren Einfluss auf die schulische Leistung im Fach Mathematik zu vergleichen. Es wird angenommen, dass alle drei psychologischen Konstrukte miteinander korrelieren und die schulische Leistung signifikant vorhersagen. Die

Befunde sollen Schülerinnen und Schülern aufzeigen, wie diese Konzepte zusammenhängen und wie sie durch gezielte Veränderungen bessere Leistungen erreichen können. Außerdem soll Lehrern und Eltern gezeigt werden, welche Schülermerkmale gefördert werden können, um die schulische Leistung von Schülerinnen und Schülern nachhaltig zu verbessern.

Literatur

Bandura, A. (1997). *Self-efficacy: The exercise of control*. Macmillan.

Claro, S., Paunesku, D., & Dweck, C. S. (2016). Growth mindset tempers the effects of poverty on academic achievement. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 113(31), 8664–8668. <https://doi.org/10.1073/pnas.1608207113>

Dweck, C. S. (1999). *Self-theories: Their role in motivation, personality, and development* (1st ed.). Psychology Press. <https://doi.org/10.4324/9781315783048>

Dweck, C. S. (2006). *Mindset: The new psychology of success*. Random House.

Dweck, C. S., & Leggett, E. L. (1988). A social-cognitive approach to motivation and personality. *Psychological Review*, 95(2), 256–273. <https://doi.org/10.1037/0033-295x.95.2.256>

Elliott, E. S., & Dweck, C. S. (1988). Goals: An approach to motivation and achievement. *Journal of Personality and Social Psychology*, 54(1), 5–12. <https://doi.org/10.1037/0022-3514.54.1.5>

Grant, H., & Dweck, C. S. (2003). Clarifying achievement goals and their impact. *Journal of Personality and Social Psychology*, 85(3), 541–553. <https://doi.org/10.1037/0022-3514.85.3.541>

Heider, F. (1958). *The psychology of interpersonal relations*. Wiley.

Houston, D. M. (2015). Revisiting the relationship between attributional style and academic performance. *Journal Of Applied Social Psychology*, 46(3), 192–200. <https://doi.org/10.1111/jasp.12356>

Lackey, C. J. (2014). *Relationships between motivation, self-efficacy, mindsets, attributions, and learning strategies: An exploratory study* (Doctoral dissertation). Illinois State University. <http://doi.org/10.30707/ETD2013.Lackey.C>

Laging, A. (2021). *Selbstwirksamkeit, Leistung und Calibration in Mathematik: Eine Studie zum Einfluss von Aufgabenmerkmalen und Feedback zu Studienbeginn* (Dissertation). Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-32480-3>

Multon, K. D., Brown, S. D., & Lent, R. W. (1991). Relation of self-efficacy beliefs to academic outcomes: A meta-analytic investigation. *Journal of Counseling Psychology*, 38(1), 30–38. <https://doi.org/10.1037/0022-0167.38.1.30>

Pscherer, J. (2004). Der Glaube an die eigene Kraft versetzt Berge. *Psychologie heute*, 31(11), 24–27.

Weiner, B. (1972). Attribution theory, achievement motivation, and the educational process. *Review of Educational Research*, 42(2), 203–215. <https://doi.org/10.3102/00346543042002203>

Weiner, B. (1986). *An attributional theory of motivation and emotion*. Springer-Verlag.